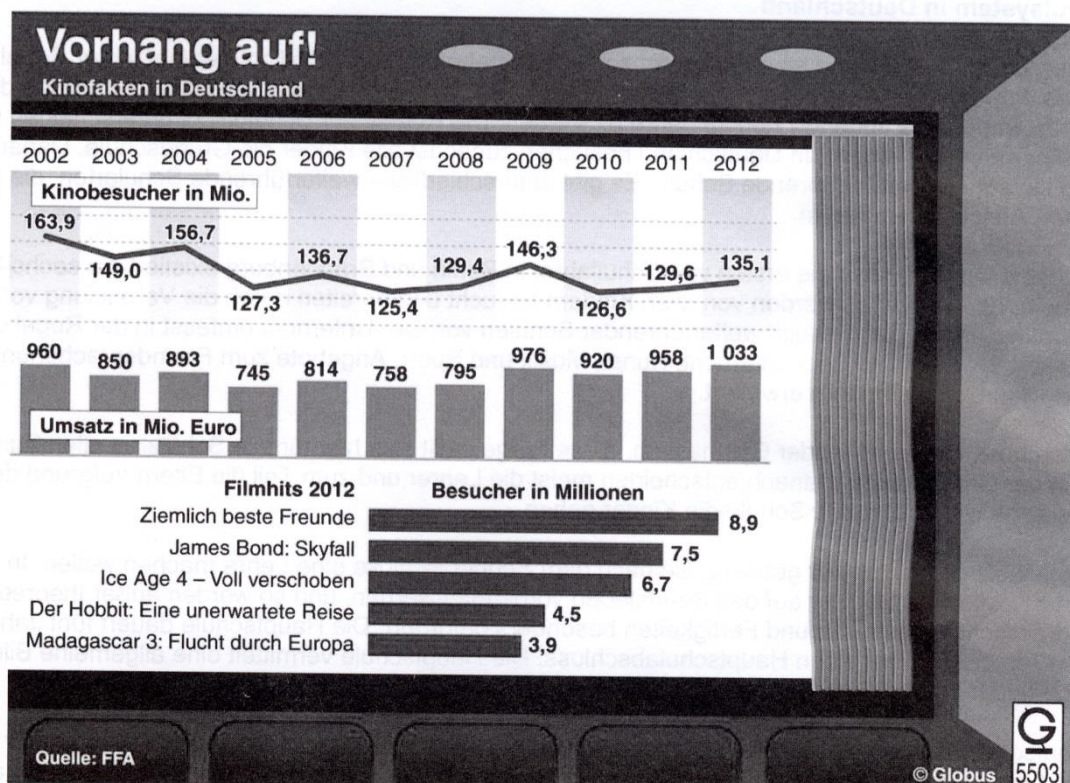


## Aufgabenstellung:

### Aufgabentyp 4 Schaubild

- Beschreiben Sie Form und Inhalt des Schaubildes. (Anlage 3)
- Erläutern Sie mögliche Ursachen für die im Schaubild dargestellten Entwicklungen.

### Anlage 3



FFA: Filmförderungsanstalt

Brühl, Andreas: Vorhang auf! Kinofakten in Deutschland, hrsg. von dpa Globus Infografik am 15.02.2013, <http://portal.picture-alliance.com/>

## 1. Klassenarbeit

Das Schaubild „Vorhang auf!“ aus der Quelle FFA und vom Globus Verlag am 15.02.2013 veröffentlicht, veranschaulicht „Kinofakten in Deutschland“, so zum Beispiel die Besucherzahlen, den Umsatz und die Filmhits in drei Diagrammen.

.

.

Das Schaubild ist in einem rechteckigen Kasten dargestellt. Es teilt sich auf in zwei Ebenen. Es ist wie ein Kinosaal aufgebaut. Man sieht ganz oben im Schaubild die Decke des Raumes mit drei Leuchten. Dann ist auf der rechten Seite die Wand zu sehen. Ganz unten sind fünf Sitze zu erkennen. Ganz oben links in fetter und weißer Schrift steht die Überschrift „Vorhang auf!“. Darunter in kleinerer Schrift, aber auch in Weiß, steht geschrieben: „Kinofakten in Deutschland“. Direkt darunter wird der Hauptteil des Schaubildes eingeleitet. Es sind insgesamt drei Diagramme zu erkennen. Sie sind alle auf einer weißen Fläche zu sehen. Diese weiße Fläche soll die Kino-Leinwand darstellen. Diese Leinwand ist von einem fetten, schwarzen Rahmen umrandet, der eine Tiefenwirkung schafft. Oberhalb der Leinwand, in der schwarzen Umrandung, befindet sich genau in der Mitte eine Vorhangstange. Ein Vorhang ist komplett zur rechten Seite geschoben und hat die Farbe Grau. Auf der weißen Leinwand ganz oben ist das erste Diagramm zu erkennen. Es ist ein Liniendiagramm. Ganz oben auf der weißen Leinwand stehen die Jahreszahlen von 2002-2012 von links nach rechts aufsteigend. Unter jeder Säule ist eine angedeutete Säule zu sehen. Jede gerade Jahreszahl hat eine graue Säule, ansonsten sind sie weiß. In den ersten vier Säulen ist eingerahmt in fetter, schwarzer Schrift geschrieben: „Kinobesucher in Mio.“. Durch die Säulen ziehen sich fünf parallel laufende gestrichelte Linien waagrecht durch. In der Mitte befindet sich eine dickere, schwarze Linie, die sich zick-zack durch das Diagramm zieht. An jedem Knick, den sie macht, steht jeweils eine Zahl. Entweder oberhalb der Linie oder unterhalb. Auf das erste Diagramm folgt nun direkt unterhalb ein Säulendiagramm. Es hat insgesamt elf graue Säulen. Über jeder Zahl steht in Schwarz die jeweils dazugehörige Zahl. In den ersten vier Säulen verläuft ein waagrechter Kasten, darin steht geschrieben: „Umsatz in Mio. Euro“. Das letzte Diagramm folgt direkt unterhalb des Säulendiagramms. Es stellt ein Balkendiagramm dar. Es sind fünf linksbündig angeordnete schwarze Balken. Jeweils links von den Balken steht rechtsbündig der dazugehörige Filmtitel. Oberhalb der Filmtitel steht die Überschrift in Fett und Schwarz „Filmhits 2012“. Die Balken haben ebenfalls eine Überschrift oberhalb in der Mitte des höchsten Balkens: „Besucher in Millionen“. Verschiedene Längen hat jeder dieser Balken. Von oben nach unten wird der jeweilige Balken immer kleiner. Jeweils zur Rechten steht die dazugehörige Zahl. Zuletzt ist in weißer Schrift unten im Schaubild auf dem ganz linken Sitz noch die „Quelle: FFA“ zu finden. Ganz unten rechts im Eck der Globusverlag mit seinem Logo.

Das erste Diagramm zeigt die „Kinobesucher in Mio.“. 2002 hat es seinen Höchststand mit 163,9. Bis 2004 fällt es leicht ab auf 149, aber steigt dann wieder auf die zweithöchste

Marke 156,7. Die Jahre 2005 bis 2008 pendelt es sich bei ungefähr 130 Mio. Kinobesuchern ein. 2009 dann erreicht es nochmal einen Höhepunkt von 146,3 Mio. Besuchern. Dieser fällt 2010 allerdings wieder und kommt dann in den letzten zwei Jahren bis 2012 auf 130 wieder an und bleibt dort.

Das nächste Diagramm zeigt auf mehreren Säulen den Umsatz in Millionen Euro. 2002 geht es mit einem starken Umsatz von 960 Mio. Euro los. In den folgenden zwei Jahren ist der Umsatz in etwa zwischen 850 und 900 Mio. Euro. Allerdings erreicht der Umsatz 2005 einen Tiefstand mit 745 Mio. Euro. Bis 2008 bleibt der Umsatz ungefähr auf diesem Niveau und steigt fast wieder auf 800 Mio. Euro. 2009 erreicht es dann 976 Mio. Euro und zieht sich durch bis 2012, wo es dann den höchsten Umsatz erreicht von 1033 Mio. Euro.

Das letzte Diagramm zeigt nun die „Filmhits 2012“ und deren Besucherzahlen in Millionen. Das Feld wird angeführt vom Film „Ziemlich beste Freunde“ mit 8,9 Millionen Besuchern. Platz zwei und drei mit knapp sieben Millionen Besuchern teilen sich „James Bond: Skyfall“ und „Ice Age 4 – Voll verschoben“. Die letzten zwei Ränge mit rund vier Millionen Besuchern erreichen „Der Hobbit: Eine unerwartete Reise“ und „Madagaskar 3: Flucht durch Europa“.

Die im Schaubild dargestellten Entwicklungen sind grob gesagt auf die Weiterentwicklung der Technik zurückzuführen. Es fällt auf, dass von 2002 bis 2005 noch sehr viele Menschen ins Kino gingen. Das sieht man auch am Umsatz. Aber ab 2005 wurden es immer weniger. Der Grund ist, dass Raubkopien erstellt wurden. Die Filme wurden im Kino mit einer Kamera aufgezeichnet, auf eine DVD gebrannt und dann verkauft. Dadurch war die DVD billiger als der Kinobesuch. Das merkte man auch stark am Umsatz. Mittlerweile konnte man Filme ganz einfach aus dem Internet herunterladen oder sie direkt im Internet anschauen. 2009 erreichte die Besucherzahlen und Umsatzzahlen wieder ein Hochpunkt. Der Grund dafür ist die neue Technik. Der Film „Avatar: Aufbruch nach Pandora“ startete als erste 3D-Film. Das war neu für die Menschen, deswegen strömten sie wieder in die Kinos, um dieses Spektakel zu sehen. Leider war diese Technologie nicht so ausgereift und deshalb gingen die Leute wieder weniger ins Kino. Dadurch, dass die Filme in 3D waren, war der Umsatz auch viel höher, weil für diese Filme sehr viel Eintritt verlangt wurde. 2010 war es dann wieder „in“, Filme im Internet zu schauen oder herunterzuladen, weil der einzige Anreiz, ins Kino zu gehen, der 3D-Effekt war und der war noch nicht gut genug. 2012 wurde dann die Internetfirma „Kino.to“ angeklagt. Sie stellten all die Raubkopien ins Netz. Somit wurde es schwieriger Filme im Internet zu schauen, was die erneut steigenden Kinobesucherzahlen erklärt.

Im letzten Diagramm stehen die Filmhits 2012. Alle fünf sind Familienfilme. Wenn man ins Kino geht, sieht man meistens nur Familien. Ganz selten Erwachsene und Jugendliche. Deshalb werden immer wieder nur solche Filme an die Spitze kommen, weil nur noch Familien das Kino besuchen. Der einzige Film, der etwas aus der Reihe fällt, ist „James

Bond“, dieser ist allerdings ein Klassiker, den jedermann anschaut.

.

.

Meiner Meinung nach zeigen die Diagramme sehr gut die Entwicklung des Filmeschauens in Deutschland. In der Vergangenheit war das Kino etwas Besonderes. Heutzutage bekommt man alle Filme vom Internet geliefert. Bei einer Befragung von einhundert Leuten würden mindestens 85 zugeben, dass sie sich die Filme lieber bequem von zuhause vom Sofa als im Kino anschauen. In Zukunft wird das Kino wieder mehr an Bedeutung gewinnen, weil es immer schwieriger wird, an Filme heranzukommen und es mit echt harten Strafen geahndet wird, Raubkopien ins Netz zu stellen.

## 2. Klassenarbeit

Das Schaubild „Vorhang auf!“ von der Filmförderungsanstalt (FFA) handelt von „Kinofakten in Deutschland“. Man sieht darin die Kinobesucher in Millionen, den Umsatz der Kinos und die Filmhits des Jahres 2012 mit den Besucherzahlen. Es erschien im Globus Infografik am 15.02.2013 und stammt von Andreas Brühl.

.

.

Man kann erkennen, dass das Schaubild in einem viereckigen Kasten ist. In der linken oberen Bildhälfte befindet sich die Überschrift „Vorhang auf!“ Sie ist womöglich in Schriftgröße 16p dargestellt. Direkt darunter fällt einem die Unterüberschrift ins Auge. Sie ist wahrscheinlich in Schriftgröße 12p. Etwas weiter nach unten erstreckt sich ein Liniendiagramm über das Schaubild. Über dem Diagramm stehen die Jahreszahlen von 2002 bis 2012. In fett gedrucktem Stil steht hier auch noch: „Kinobesucher in Mio.“. Unter dem Liniendiagramm bzw. auch oben darüber stehen die Zahlen in Millionen. Für jedes Jahr ist eine Zahl angedacht. Im Hintergrund dieses Diagramms kann man auch noch gestrichelte Linien erkennen. In der Mitte der Schaubilder zeigt sich rechtsbündig ein Säulendiagramm. Es hat ebenfalls für jedes Jahr, das oben zu sehen ist, eine Säule. Zwischen den ersten vier Säulen steht: „Umsatz in Mio. Euro“. Das Balkendiagramm unter dem Säulendiagramm ist ebenfalls rechtsbündig. Es hat zwei Überschriften. Auf der linken Hälfte kann man die Filmhits aus dem Jahr 2012 sehen. Dort lautet die Überschrift „Filmhits 2012“. Diese ist fett gedruckt. Es sind fünf Filme darunter aufgelistet. Zu jedem Film schlägt nach rechts ein Balken aus. Er gibt die „Besucher in Millionen“ an, die diesen Film gesehen haben. Am Ende jedes Balkens steht dann noch die Zahl (fettgedruckt) der Besucher. Das Schaubild stellt einen Kinosaal dar. Oben in der rechten Bildhälfte sind drei Kreise gemalt. Sie dienen als Lichter. Darunter befindet sich die Leinwand, in der auch die Diagramme erscheinen. Auf der rechten Seite der Leinwand ist ein aufgeschobener Vorhang zu erkennen. Daneben schaut man auf ein Stück Wand. Ganz unten sind dann

noch fünf Sitze über die komplette Breite des Schaubilds verteilt. Im Sitz ganz links steht die „Quelle: FFA“. In der gegenüberliegenden unteren Ecke das Copyright Zeichen. Dahinter steht: „Globus“ und man erkennt das Globuszeichen mit der Bildnummer 5503. Unter dem Schaubild ist die Abkürzung „FFA“ ausgeschrieben. FFA bedeutet Filmförderungsanstalt. Eine Zeile weiter steht der Ersteller des Schaubildes „Andreas Brühl“. Danach kommt das Erscheinungsdatum und ein Link für die Internetseite: „<http://portal-alliance.com/>“. Diese ist unterstrichen.

„Vorhang auf!“ ist ein äußerst aussagekräftiges Schaubild. Durch seine drei enthaltenen Diagramme zeigt es gut die „Kinofakten in Deutschland“ auf. Hierbei erkennt man, dass im Jahr 2002 163,9 Millionen Kinobesucher Filme im Kino gesehen haben. In den Jahren 2003 bis 2009 schwankte es zwischen 125,4 Millionen und 156,7 Millionen Besucher. 2009 gab es wieder einen kleinen Anstieg, doch spätestens im Jahr 2011 sanken die Besucherzahlen wieder auf bis zu 129,6 Millionen Besucher in einem Jahr. Deutlich wird allerdings, dass die Top Marke aus dem Jahr 2002 von 163,9 Millionen Besuchern nicht mehr annähernd erreicht wurde. Als kleiner Wermutstropfen kann man auf den Umsatz der Kinobetreiber „stolz“ sein. Trotz sinkender Besucherzahlen erhöhte man den Umsatz auf bis zu 1033 Millionen Euro in einem Jahr. Das ist der höchste Umsatz der letzten zehn Jahre. Er wurde im Jahr 2012 erzielt. Der niedrigste Umsatz wurde im Jahr 2005 erzielt mit gerade einmal 745 Millionen Euro. Zwischen 2006 und 2011 schwankte der Umsatz zwischen 758 Millionen und 976 Millionen. Den 3. höchsten Umsatz der letzten zehn Jahre schaffte man im Jahr 2002, das Jahr mit den meisten Kinobesuchern. Er betrug 960 Millionen Euro. Der Filmhit im umsatzstärksten Jahr war „Ziemlich beste Freunde“ mit Rekord verdächtigen 8,9 Millionen Besuchern in Deutschland. „Madagascar 3: Flucht durch Europa“ und „Der Hobbit: Eine unerwartete Reise“ belegten Platz 4 und 5 der Filmhits im Jahr 2012. Die Besucherzahlen der beiden Filme lagen zwischen 3,9 und 4,5 Millionen Besuchern. Auf dem 2. und 3. Platz fand man „James Bond: Skyfall“ mit 7,5 Millionen Besuchern und „Ice Age 4 – Voll verschoben“ mit 6,7 Millionen vor.

Mögliche Ursachen für die Entwicklung der Kinofakten gibt es viele. Die Kinobesucher nahmen von 2002 bis 2012 um 28,8 Millionen ab. Die Ursache hierfür ist zum Beispiel die „Filmpiraterie“. Sie nahm in den letzten Jahren deutlich zu. Die Filme kursieren im Internet und stehen zum illegalen Download bereit. Dies bedeutet natürlich, dass sich viele den Film zuhause downloaden und illegal anschauen. Durch dieses Handeln verstößt man natürlich nicht nur gegen das Gesetz, nein, man schadet auch den Kinobetreibern, da diese weniger Besucher verzeichnen. Nicht nur der Download dieser Filme ist möglich, sondern auch das Streamen solcher Filme. Man kann diese online anschauen, natürlich auch illegal, allerdings kann die Polizei nicht viel dagegen machen. Durch die immer größer werdende „Filmpiraterie“ in den letzten Jahren sank die Besucherzahl immer mehr. Auch in den kommenden Jahren ist mit einem Zuwachs der Kinobesucher beziehungsweise mit einem Rückgang der Filmpiraterie nicht zu rechnen. Ein weiterer Aspekt für die sinkenden Besucherzahlen in der Kinobranche ist die Preisentwicklung.

Früher konnte man für drei bis fünf Euro ins Kino gehen und einen Film ansehen. Heute sollte man einen großen Geldbeutel im Kino dabei haben. Allein der Kinobesuch im Cinemaxx Würzburg kostet neun Euro und achtzig Cent. Ziemlich viel Geld für Schüler oder Erwachsene, wenn man ins Kino will. Durch den stetigen Preisanstieg in der Wirtschaft gehen 2012 wahrscheinlich auch deshalb nicht mehr so viele Menschen ins Kino. Ein weiterer Punkt für die rückläufigen Zahlen könnte die Filmindustrie sein. Sie produzieren die Filme und müssen somit den Geschmack des Publikums treffen. Machen sie das nicht, ist der Film nicht gut besucht beziehungsweise gehen nicht so viele ins Kino. Allerdings kann dies nur eine sehr kleine Ursache für die sinkende Anzahl der Besucher sein, denn jedes Jahr hat sowohl gute Filme als auch schlechte. Der Umsatz der Kinobetreiber stieg in den letzten zehn Jahren an. Dies liegt wiederum an dem Preisanstieg in der Wirtschaft. Es wird mehr Umsatz gemacht, obwohl die Besucherzahlen sinken. Es resultiert aus dem wirklich starken Anstieg der Preise. Heute kostet eine Kinokarte mindestens fünf Euro mehr als noch vor zehn Jahren in 2002. Warum die Filmhits 2012 gerade „Ziemlich beste Freunde“ oder zum Beispiel „James Bond: Skyfall“ waren, kann nur geschätzt werden. Mit 8,9 Millionen Zuschauern war der Film „Ziemlich beste Freunde“ ein wahrer Erfolg in Deutschland. Das zeigt uns, dass wir Deutschen wohl diese Filmrichtung bevorzugen. Eine Komödie mit einem traurigen Hintergrund. Das hat die Menschen im Jahr 2012 in die Kinos bewegt. Auf Platz zwei der Filmhits befindet sich „James Bond: Skyfall“. Ursache hierfür ist zum einen der Kultcharakter, aber daraus kann man auch schließen, dass Actionfilme in Deutschland sehr beliebt sind. Auch sehr beliebt sind die beiden Kinderkomödien „Ice Age“ und „Madagascar“. Daraus kann man schlussfolgern, dass viele Kinder ins Kino gehen, um sich die Fortsetzung ihrer Lieblingsfilme anzusehen.

.

.

Meiner Meinung nach ist das Schaubild von Andreas Brühl sehr aussagekräftig. Es enthält alle wichtigen Kinofakten in Deutschland. In seinem Liniendiagramm kann man die Besucherentwicklung in Kinos in den letzten zehn Jahren sehr gut herauslesen. Leider sind die Besucherzahlen in den Jahren 2002 bis 2012 gesunken, allerdings weist die Schaubildbeschreibung auch die diesbezüglichen Ursachen auf. Gerade die Filmpiraterie muss besser in den Griff bekommen werden. Besonders die Eltern sollten hier ein Vorbild sein und die Kinder zu ehrlichem Verhalten erziehen. Den illegalen Download von Filmen sollen sie natürlich ganz unterbinden. Es bestehen auch sehr gefährliche Folgen aus der Filmpiraterie, die den Jugendlichen aufgezeigt werden sollten. Nämlich, dass bei solchen Straftaten hohe Geldbußen zu zahlen sind. Deshalb bezahlt lieber die sechs bis acht Euro mehr und kauft euch eine Kinokarte. Helft der Kinobranche, damit die Besucherzahlen nicht noch mehr sinken und einige Kinos eventuell sogar zumachen müssen.